

**Johann Carl Fürchtegott Schlegel, Henriette Ernst an  
August Wilhelm von Schlegel  
Hannover, 25.11.1791**

<i>Empfangsort</i>	Amsterdam
<i>Anmerkung</i>	Absende- und Empfangsort erschlossen. – Der Brief geht über mehrere Tage.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XIX,Bd.7,Nr.53
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	4S. auf Doppelbl., hs. m. U
<i>Format</i>	18,9 x 11,5 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-10-20]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/2101">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-10-20/briefid/2101</a> .

[1] 1791 den 25<sup>sten</sup> Nov

Liebster Bruder,

Carl sagt mir er habe Morgen ein Paquet mit Bücher an Dich zu schicken, und da er wahrscheinlich nicht schreiben wird, so wäre es ja wohl unrecht wenn ich es nicht thäte, ob ich gleich heute nicht recht zum schreiben aufgelegt bin. Mein Vater hat seit ich Dir letzt schrieb einen starken Husten und Schnupfen gehabt, weswegen er sich schon seit 10 Tagen in der Stube gehalten, itzt scheint es aber auf der Beßerung, der Husten läßt schon sehr nach; es ist nur fatal daß ihn solch eine Unpäßlichkeit gleich sehr angreift, und er ist wirklich etwas magerer geworden; nun der Schnupfen ist freilich in dieser Zeit etwas sehr gewöhnliches! Aus Deinem letzten Briefe schließe ich, daß es mit Dei[2]ner Gesundheit itzt recht gut steht; daß wir alle auf Deinen nächsten sehr begierig sind, kannst Du Dir leicht vorstellen! Meine Eltern sind ganz mit den Bedingungen die Du Dir gemacht zufrieden; und ich bin auch sehr mit Dir der Meinung daß Du für die Aufopferung die Du machst, etwas verlangen kannst, was Dich wenigstens einigermaßen schadlos hält. Darauf meint aber mein Vater könntest Du wohl nicht bestehen, wenigstens dürftest doch Du es wohl nicht bloß aus der Ursache ausschlagen, wenn Dir ein Besuch nach Hannover versagt würde; ich denke aber immer wenn Du dort bleibst, wirst Du die Erlaubnis, besonders wenn Du Deinen Eleven mitbringst, wohl erhalten. Sehr, sehr begierig, bin ich auf Deinen nächsten, der doch gewis etwas entscheidendes enthalten wird!

Du meinst, meinem Vater seine ver[3]mehrten Geschäfte, wären bloß während der Vacanz: darinn irrst Du, und es sind ihm keine Angenehmen Geschäfte, er muß sich nun erst von neuen wieder da hineinsetzen; große Verbeßerung ist es auch nicht, höchstens 50 Thaler, und daß erst nach einem Jahr. Von Jacobi, hat er noch nichts. Mit Salfeldt ob der noch Abt wird oder nicht, daß ist noch nicht entschieden, es zieht sich in die Länge, vielleicht entsteht ein Prozeß, da man dem Closter will diesesmahl, da nur 2 Conventualen da gewesen, das Recht will streitig machen, selbst einen zu wählen; nach einer Universität, ist es schon verschickt gewesen, damit sind sie aber nicht zufrieden

Du interessirst Dich doch für Schweben, aus Göttingen; diese letzten Tage ist die ganze Stadt davon voll gewesen, er ist aus dem Gefangenhause [4] so glücklich entwichen, und nun ist es schon so lange, daß man ihn schwerlich wieder kriegen wird, obgleich Wallmoden 100 Ducaten darauf prämie gesetzt hat. Er hat sehr viele Freiheiten genossen war andern Gefangene voraus, und der hat er sich so zunutze gemacht; mir ist es recht lieb, daß man ihn nicht wieder gekriegt hat. Es sind so viele Verhöre deshalb, und die Herren von der Canzeley, sind auch sehr böse und aufgebrach[t] darüber.

Leß leidet itzt sehr durch seine Fr[au] deren Ende man täglich abwartet, s[ie] ist hier beinahe gleich krank gewor[den] sonst glaube ich daß er sich in seine Geschäfte recht gut paßt; mit den Gesängen ist mein Vater nun so weit fertig, daß sie abgeschrieben werden, um in der Regierung gegeben zu werden; dabey ist Leß nun eben so wenig nütze gewesen als S. Die sind beyde, wie der Vater sagt so arg prosaisch.

Der Brief ist liegen geblieben, u. unvollendet. Mein Vater befindet sich jetzt vollkommen, nur geht er noch nicht aus. In s. Geschäften hat es ihn überall nicht gestöhrt [3] Die Leßen ist gestorben. Des hier verstorbenen Rectors Koppe Stelle ist schon wieder besetzt; ich glaube er heißt Rahn, u. ist Professor bey irgend einem In[2]stitute. K. Schl.

**Namen**

Ernst, Henriette  
Jacobi, Johann Friedrich  
Koppe, Johann Benjamin  
Less, Dorothea Salome  
Less, Gottfried  
Mogge Muilman, Willem Ferdinand  
Rahn, Herr  
Salfeld, Johann Christoph  
Schlegel, Johann Adolf  
Schlegel, Johann Carl Fürchtegott  
Schlegel, Johanna Christiane Erdmuthe  
Schweppe, Levin Friedrich  
Wallmoden-Gimborn, Johann Ludwig von

**Orte**

Göttingen  
Hannover  
Kloster Loccum

**Werke**

Hannoverisches Gesangbuch

**Bemerkungen**

Paginierung des Editors  
Paginierung des Editors  
Paginierung des Editors  
Unsichere Lesung  
Paginierung des Editors  
Korrektur von Johann Carl  
Fürchtegott Schlegel  
Textverlust durch Klebung  
Textverlust durch Klebung  
Textverlust durch Klebung  
Textverlust durch Klebung  
Unsichere Lesung  
Randbeschriftung  
Paginierung des Editors  
Unsichere Lesung  
Paginierung des Editors